



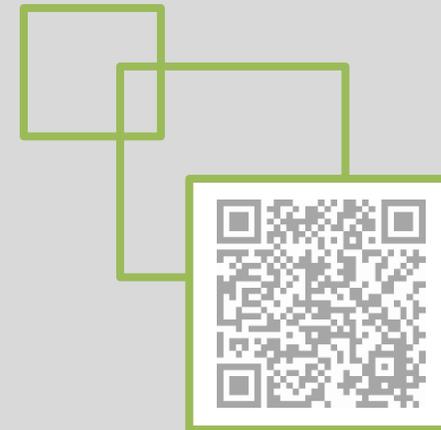
MEHR BIEDENKOPF – WENIGER MERKEL

GEWINN UMFASSENDE URTEILSKRAFT

WIE KÖNNEN UNIVERSITÄTEN ERKENNEN, WO LEISTUNG ENTSTEHT?

Themenreihe:

- Verlust politischer Urteilkraft 25.01.2023
- Wie stärken wir unsere Urteilkraft 06.02.2023
- Gewinn umfassender Urteilkraft **22.03.2023**





anDemos
Institut für angewandte Demokratie- und Sozialforschung e.V.
Frau Dr. Schulze-Wessel
Bautzner Straße 45
01099 Dresden

Lindenau, 19.03.2023

Veranstaltungsvorschlag für das Leitbild und die Methode der „Aufsuchenden Wissenschaft“

Sehr geehrte Frau Dr. Schulze-Wessel,
das Leitbild ambitioniert, insbesondere sticht Ihre Methode der „Aufsuchenden
Wissenschaft“ heraus [Anlage 1]. Für eine Folgeveranstaltung anbei die notwendige
thematische Schärfung im Vorschlag:

MEHR BIEDENKOPF – WENIGER MERKEL

GEWINN UMFASSENDE URTEILSKRAFT



WIE KÖNNEN UNIVERSITÄTEN ERKENNEN, WO LEISTUNG ENTSTEHT?

Grundlagen / Ausgangspunkte:

- Veranstaltung vom 25. Januar 2023 mit Frau Dr. Sauer „Verlust politischer Urteilskraft“ [Anlage 2.1].
- der Sendung Philosophisches Radio vom 6. Februar 2023 mit Thema „Wie stärken wir unsere Urteilskraft“ [Anlage 2.2] sowie
- meine eMail an Sie bzw. Frau Dr. Sauer vom 10. Februar 2023 [Anlage 3]

Ganz persönlich können Sie sich über das Hörstück „Keine Träne für König Kurt –
Zeitreise“ sowie dem „Youtube Video vom rbb mit Frau Dr. Merkel“ einstimmen.
Folgen Sie dazu den zugehörigen QR-Codes.



Die Anlage 4 inkludiert ein erstes Konzept mit Terminvorschlag.

Die Stärke Ihrer Methode erreicht insbesondere durch einen starken öffentlichen
Gedankenaufreiz zielführende Schärfe. Die gemeinsame Konditionierung wird hiermit
angeboten. Gern stehe ich für den ersten Schritt gleichwohl telefonisch zur Verfügung.

In freundlicher und erwartungsvoller Haltung

Mario Lehmann
Inhaber RED_i_POINT



[Anlage 1] Screenshot und Quelle <https://andemos.eu/leitbild>

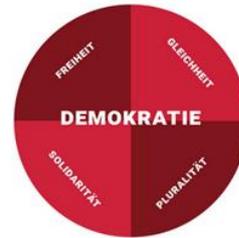
Leitbild



anDemos geht es darum, Wissenschaft und Praxis sich wechselseitig zu bereichern. Wir arbeiten dabei mit der von uns entwickelten Methode der **„Aufsuchenden Wissenschaft“**. Diese ist anwendungsorientiert, inklusiv und kooperativ. Wir arbeiten mit Praxispartner:innen zusammen, von denen wir aktuelle Themen und kontroverse Debatten über das demokratische Zusammenleben aufnehmen. Wir setzen uns mit diesen Fragen sowohl in Forschungsprojekten als auch in Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten auseinander. Unser Anliegen ist es, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse dazu zu nutzen, zivilgesellschaftliches Engagement zu unterstützen, das sich an demokratischen Grundwerten und den Menschenrechten orientiert. Demokratische Strukturen werden so stabilisiert, ausgebaut und weiterentwickelt.

Mit unserer Arbeit wollen wir Menschen in Sachsen und bundesweit ermutigen und befähigen, in Beruf und Alltag demokratisch zu denken und zu handeln. Dabei stehen bei allen unseren Veranstaltungen und Forschungsprojekten die zentralen demokratischen Versprechen im Mittelpunkt:

Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Vielfalt.



Aufsuchende Wissenschaft



Die von *anDemos* entwickelte Methode der **„Aufsuchenden Wissenschaft“** hat das Ziel, Akteur:innen und Institutionen der Zivilgesellschaft zu stärken, die sich an demokratischen Grundwerten und den Menschenrechten orientieren. Wir stellen wissenschaftlich gewonnenes Wissen und wissenschaftliche Methoden zur Verfügung, um Themen, Fragen und Erfahrungen der Zivilgesellschaft aufzunehmen und sie in Forschungsprojekten zu analysieren, in demokratischer Bildungsarbeit zu vertiefen und bei öffentlichen Veranstaltungen zu diskutieren.

Aufsuchend ist diese Methode in mehrfachem Sinne. Sie sucht auf:

- zivilgesellschaftliche Praxispartner:innen
- Wissen von Praxispartner:innen und Zielgruppen
- Orte der Praxispartner:innen und Zielgruppen
- Themen und Fragen der Zielgruppen

Die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis ist die Grundlage unserer gesamten Arbeit. Beide stehen beständig miteinander in einem gleichberechtigten Dialog und reflektieren, prüfen und verbessern sich wechselseitig.



[Anlage 2.1] Screenshot und Quelle

<https://andemos.eu/vergangene-veranstaltungen>

The poster features the book cover on the left, which has a dark background with colorful circles. The text on the right includes the HAIT logo, the title 'Verlust politischer Urteilskraft', the subtitle 'Hannah Arendts Politische Philosophie als Antwort auf den Totalitarismus', and the authors 'LINDA SAUER / ANNETTE VOWINCKEL'. The event details are: 'MITTWOCH, 25.01.2023, 19 UHR - STADTMUSEUM DRESDEN' and 'MODERATION: JULIA SCHULZE WESSEL'. A paragraph describes the book's focus on political philosophy in a totalitarian society. It also lists the biographies of Linda Sauer, Annette Vowinkel, and Julia Schulze Wessel. At the bottom, it provides contact information for the Dresden Concept and the HAIT.

9:30 vorm. · 25. Jan. 2023 · 493 Mal angezeigt



[Anlage 2.2] Screenshot und Quelle

<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/philosophisches-radio/linda-sauer-100.html>

Literaturhinweis: Linda Sauer (2021), Verlust politischer Urteilskraft. Hannah Arendts Politische Philosophie als Antwort auf den Totalitarismus. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 332 Seiten. ISBN: 978-3-525-33606-9.

The screenshot shows a radio player interface with a blue background and a white play button. A small portrait of a woman is visible in the top right. The text reads: 'Wie stärken wir unsere Urteilskraft?' followed by 'WDR 5 Das philosophische Radio | 06.02.2023 | 55:57 Min. | Verfügbar bis 06.02.2024 | WDR 5'. Below this is a 'Download' button with a download icon.

[Anlage 3] eMail an Frau Dr. Sauer

Von: Mario Lehmann <ma.....nn@redipoint.de>
Gesendet: Freitag, 10. Februar 2023, 11:37
An: sch.....el@andemos.eu <sch.....el@andemos.eu>
Cc: Lilo <li.....o@redipoint.com>
Betreff: Praktische Philosophie in Ausführung

Vielen Dank sehr geehrte Frau Dr. Schulze-Wessel, nach unserem Telefonat soeben mein Experiment unterhalb an Frau Dr. Sauer weiter zu leiten. Herzlich Mario Lehmann

Sehr geehrte Frau Dr. Sauer,
danke für Ihren Einsatz bei Herrn Wiebicke im Philo-Radio und dem an der TU-DD im Januar! Allein beim Gedanken, wir hätten ggf. zu viel Individualität/Individualismus hätte ich gute Argumente zur Umstimmung.
Gern würde ich mich hier tiefer engagieren und fürchte, dass meine Argumente stark ausbaubar sind.
Als Ingenieur allerdings hat man >fast< keine Chance, zu philosophisch-sozialen Themen gehört zu werden. Allein schon deshalb nicht, weil der Ingenieur gewohnt ist, bezahlt zu werden (eben auch im Gegensatz zur institutionellen Abhängigkeit).
Bereits diese Abhängigkeit befürwortet ein Zuspruch für eine stärkere Individualisierung, meinen Sie nicht?
Bestünde nicht schon ein Betrachtungsfehler darin, da man bzgl. Innovationsentwicklung eine Gruppe von Menschen ausschließt? Darauf baut sich die Frage auf: "Wer, im Sinne von, welche Gruppe könnte konsequent und analytisch dem Fortschrittsgedanken folgen?"
Sicher, der Ingenieur steht hier nur als Beispiel für weitere Berufsgruppen aber auch zu Menschen, wie Asketen, Wohnungsuchende, Vertriebene oder Willkommene.....
Daraus resultiert die nächste Frage: "Wie belohne ich Leistung?" oder und jetzt komme ich auf den entscheidenden Punkt "Wie würden Sie diesbezügliche philosophisch-soziale Leistung belohnen, so sie denn nachweislich zutage tritt?"

Gern würde ich in meiner Arbeit Ihre mögliche Antwort als Gedankenexperiment - für mich zur Selbstreflexion - mit einfließen lassen.

Cc: meine Tochter Lieselotte

Es grüßt Sie hochachtungsvoll
Mario Lehmann

[Anlage 4] Veranstaltungsvorschlag, Flyer-Entwurf – Version 0.6

Folgeveranstaltung zu „Urteilstkraft“

Praktische-Philosophie „Aufsuchenden Wissenschaft“

Thema:

MEHR BIEDENKOPF – WENIGER MERKEL

GEWINN UMFASSENDE URTEILSKRAFT

WIE KÖNNEN UNIVERSITÄTEN ERKENNEN, WO LEISTUNG ENTSTEHT?

Zeit: Mittwoch, den 22.03.2023, 19:00 Uhr

Ort: Social-Media-Onlineformat; optional über Liveveranstaltung im Stadtmuseum Dresden

Moderation: OFFEN, Festlegung Moderation / Co-Moderation offen

Gäste/Gesprächspartner: OFFEN (Dr. Linda Sauer anfragen + ...)

Egoismus und Autonomie im Spannungsfeld des Totalitarismus

Braucht unsere Gesellschaft den Individualismus des Einzelnen oder entsteht damit nur gefühlt, Egoismus? Absurd! Sind Universitäten als solche ebenso egoistisch?

Die „Aufsuchende Wissenschaft“ bietet auch Philosophen, Soziologen und Psychologen ein Podium und lädt alle Menschen der Stadt und auf den Straßen herzlich ein, mitzudenken, mitdiskutieren und vor allem nachzubereiten.

Dem interessierten Mitgestalter wird zu Vorbereitung empfohlen, dass Philosophische Radio mit dem Thema „Wie stärken wir unsere Urteilstkraft“ im Vorfeld zu analysieren und ein Abstrakt der Gedanken miteinzubringen.



Ingenieure beispielsweise haben >fast< keine Chance, öffentlich zu philosophisch-sozialen Themen gehört zu werden. Allein schon deshalb nicht, weil der Ingenieur in der Regel unabhängig von philosophisch-sozialen Themen, Problemstellungen oder zu möglichen Lösungen ausbezahlt wird. Dabei ist er es, der sensible Technologien, wie zu Datenschutz, Gesundheit, eMobilität, eEuro und auch zur Kommunikation implementiert. Er erwirbt sich eine erste und ganz eigene Sicht auf neue Risiken aber eben auch auf neue Potentiale.

Insofern agiert der Ingenieur als Spezialist unabhängig von institutioneller Soziologie und Philosophie. Müsste er sich nicht stärker individualisieren und somit bei sensiblen Themenstellungen öffentlich wirksamer agieren? Sollte er verstärkt eingebunden werden?

Fortschritt unter Ausschluss von Menschen?

Kann eine einzelne Gruppe allein konsequent und analytisch dem Fortschrittsgedanken folgen und welchen Blickwinkel auf die Gesellschaft haben Menschen aus Randgruppen? Menschen in Sondersituationen unterliegen Grenzerfahrungen, wie Asketen, Vertriebene oder Willkommene – ihr Blickwinkel kann ebenso helfen, Fortschritt besser einzuordnen.

Wie ist dann Leistung im Internetzeitalter zu belohnen? Die neuen, digitalen Arbeitswelten sichern Auskommen, wie über Social-Networking, für Selbstständige im Homeoffice oder über Online-Bildungssysteme. Die konkrete Frage an die Politik und die institutionelle Wissenschaft lautet:

Wie wäre eine diesbezüglich philosophisch-soziale Leistung zu belohnen, wenn sie denn nachweislich zutage tritt?

Gestalten Sie mit und kommen wir ins konstruktive Gespräch ohne persönliche Tabus, wie Mauern und Geländer! Ganz im Sinne von Hannah Arendt?  > siehe Anlage 4.1, Grafik